

ERASMUS+ 2018/2019

Zeitraum: WS 2018/19

Gastland: Frankreich

Gastuniversität: UNIVERSITE DE PARIS -

NANTERRE (PARIS X)

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft

Studiengang: Rechtswissenschaft

Datum: 16.02.2019

persönlicher Erfahrungsbericht

Schon während der Schulzeit habe ich mir vorgenommen im Rahmen meines Studiums ein Auslandssemester zu absolvieren. Dabei stand für mich schon immer fest, dass meine erste Wahl diesbezüglich die Stadt Paris sein wird. Da der Fachbereich Rechtswissenschaften sogar mit zwei Pariser Universitäten Erasmus-Kooperationen pflegt, waren meine Bewerbungen hierfür schnell geschrieben.

Bewerbung und Vorbereitung

Die einzige Frage die es vor dem Zusammenstellen der Bewerbungsunterlagen zu klären galt, war die Frage des richtigen Zeitraums für mein Erasmussemester. Normalerweise wird für ein Auslandssemester im Jurastudium das fünfte Semester empfohlen, da man zu diesem Zeitpunkt im besten Fall alle großen und kleinen Scheine erworben, aber noch nicht mit der Examensvorbereitung begonnen hat. Da der Beginn meines Jurastudiums jedoch auf ein Sommersemester fiel, war mein fünftes Fachsemester das Sommersemester 2018. In Paris beginnt dieses Anfang Februar und endet im Mai. Wenn in Deutschland im Februar also noch die Klausuren des Wintersemesters geschrieben werden, beginnt an den Pariser Unis bereits die Vorlesungszeit des Sommersemesters. Absolviert man das Auslandssemester also im Sommer, kann man die Klausuren des vorigen Wintersemesters (also meist die letzten Klausuren der großen Scheine) nicht schreiben, weswegen dieses an Sinnhaftigkeit verliert.

*Tipp: wenn man für **lediglich ein Semester** mit Erasmus ins Ausland möchte, würde ich aufgrund der verschobenen Semesterzeiten das **Wintersemester** empfehlen.*

Bevor das Auslandssemester jedoch beginnen kann, müssen sämtliche **Unterlagen nach Paris** geschickt, und von verschiedenen Stellen unterschrieben werden. Über die Mobility-Online-Seite, die als Plattform für alle formellen Unterlagen des Erasmus-Stipendiums dient, kann man hierüber jedoch gut den Überblick behalten. Zudem erhält man einige vorbereitende Mails von der zuständigen Stelle der Uni Paris Nanterre (z.B. wie, wo und wann die Info-Veranstaltungen für Erasmusstudierende stattfinden).

Des Weiteren habe ich schon in dem vorigen Semester einen **Antrag auf Beurlaubung** für das Auslandssemester gestellt. Hierzu muss lediglich ein Antrag ausgefüllt werden, der im Studienservicecenter abzugeben ist. Die Fristen, bis wann der Antrag gestellt werden muss finden sich, gleichwie der Antrag selbst, auf der Homepage der Uni Frankfurt.

Vorbereitend für meinen Auslandsaufenthalt habe ich außerdem zwei **semesterbegleitende Sprachkurse** besucht, die vom Sprachenzentrum der Goethe Uni angeboten wurden, um mein Französisch wieder etwas aufzufrischen. (Die Kursgebühren werden bis zu einem Betrag von

100 Euro von der Erasmusförderung erstattet, sofern die Teilnahmebestätigung an erforderlicher Stelle in das Mobility-Online-Konto hochgeladen wird).

Tipp: Zu empfehlen ist hierbei insbesondere der Kurs „Erasmus à la française A2/B1“, der speziell auf die Vorbereitung eines französischsprachigen Erasmussemesters ausgelegt ist.

Im Rahmen dieses Kurses werden neben den allgemein bekannten grammatikalischen Problemfeldern auch praktisch relevante Themen behandelt, z.B.: wie schreibe ich förmliche Mails; worauf ist bei der Wohnungssuche zu achten; wie verhalte ich mich im Krankheitsfall etc.

Wohnen in Paris

Mit der Suche nach einer passenden Wohnung sollte am besten direkt nach der Zusage der Goethe Uni begonnen werden. Zwar wird oft empfohlen vor Ort nach Wohnungen zu suchen, mir persönlich war es allerdings wichtig bereits mit dem Wissen eines sicheren Schlafplatzes nach Paris zu fahren. Für die Suche von Deutschland aus gibt es einige Anlaufstellen:

1. Von dem Erasmus-Beauftragten des Lehrstuhles wurde mir ein Blick auf **appartager.com** und **leboncoin.fr** empfohlen. Auf diesen Seiten habe ich jedoch lediglich Inserate über die gefürchteten „Pariser-Löcher“ gefunden. Aber vielleicht hat der ein oder andere mehr Glück als ich ;)

2. Auch die deutsche Seite „**WG-gesucht**“ bietet Studios und WG-Zimmer in Paris zur Miete an. Viele dieser Anzeigen werden von der Französin **Anne Valeska** (ave.paris.av@gmail.com) geschaltet, die sich darauf spezialisiert hat ausländischen Studenten eine Wohnung zu vermitteln. (Hierfür fällt allerdings eine Provision an, die jedoch auch organisatorische Hilfen, wie die Eröffnung eines Bankkontos, die Erstellung einer Metrokarte etc. beinhaltet)

3. Zudem habe ich mich für das **Studentenwohnheim** beworben. Beim Ausfüllen der Unterlagen der Uni Nanterre kann man sich ohne großen Aufwand über die Uni für drei Wohnheime von Crous bewerben, die jedoch alle nicht im Zentrum von Paris liegen. Vorteilhaft an der Unterbringung in einem Wohnheim ist dafür die sehr niedrige Miete! Für das Wohnheim auf dem Campus in Nanterre habe ich auch letztlich eine Zusage erhalten, allerdings erst ein paar Wochen vor dem Antritt meines Erasmus-Semesters.

4. Über die **Facebook-Gruppe „Deutsche in Paris und Umgebung“** werden ebenfalls Wohnungen zur Miete angeboten. Hierüber habe ich eine sehr nette deutsch-französische Anwältin kontaktiert, die mir ihre Wohnung (ebenfalls im 15. Arrondissement) vermietet hätte.

5. Am besten findet man eine schöne Wohnung in Paris aber immer noch **über Kontakte**.

Tipp: Schreibt alle Freunde und Bekannte an, die ebenfalls eine Zeit lang in Paris gelebt haben und fragt sie nach E-Mail-Adressen oder Telefonnummern ihrer Vermieter, oder der ihrer Freunde in Paris.

Auf diese Weise fand ich eine Wohnung am Champ de Mars (ganz in der Nähe des Eiffelturms) die sich zwischen dem 7. und dem 15. Arrondissement befand. Da ich von der früheren Mieterin empfohlen wurde, habe ich weder eine Bürgschaft meiner Eltern gebraucht, noch sonstige Unterlagen, die von französischen Vermietern häufig verlangt werden. Auch der Vertragsschluss gestaltete sich sehr einfach und schnell per Mail.

Die Verkehrsanbindung der Wohnung war perfekt, da an meiner Haltestelle (la-motte-picquet-grenelle) drei Metrolinien durchliefen. Doch auch zu Fuß konnte man in 30 min zur Champs-Élysées oder an die Seine im Herzen von Paris laufen (das mag sich zunächst lange anhören, doch wer ein paar Wochen in Paris lebt wird bald merken, dass sich die Sicht auf Verkehrswege- und Zeiten sehr schnell ändert).

Erste Wochen: nur nicht den Überblick verlieren

So habe ich also am 01.09.2018 - ein paar Tage vor den Einführungsveranstaltungen - meine Koffer gepackt und bin nach Paris gefahren. Dadurch konnte ich mich schon einmal an meine neue Umgebung gewöhnen, ohne bereits von den organisatorischen Angelegenheiten, die noch folgen sollten, abgelenkt zu sein.

In der ersten **Einführungsveranstaltung**, die an alle „neuen“ Erasmusstudenten der Uni Paris Nanterre gerichtet war, wurden die Uni mit ihren Attraktionen, sowie die wichtigsten Ansprechpersonen vorgestellt und die Studentenausweise ausgeteilt. Die darauffolgende fachspezifische Veranstaltung für die Erasmusstudenten des Fachbereichs Rechtswissenschaft hatte insbesondere die Einschreibung und die Erstellung des Stundenplans zum Thema.

Die **Einschreibung** als solche, die ein paar Tage später stattfand und gleichzeitig die Anmeldung für die Klausuren beinhaltete, erfolgte vor Ort durch das Ankreuzen von Kursen auf einer Liste des Vorlesungsverzeichnisses. (Hier muss bereits angegeben werden, ob die Klausur mündlich oder schriftlich absolviert werden soll, sofern eine etwaige Wahlmöglichkeit besteht!) Sie gestaltete sich bei mir - entgegen sämtlicher schreckenserregender Erzählungen und Erfahrungsberichte - als sehr unkompliziert. Neben den Einführungsveranstaltungen von **Nanterrasmus** (Picknicken am Champ de Mars, Jeu de Piste durch le Marais...), bei denen man viele Erasmus-Studenten kennenlernen kann, gibt es auch informative einführende Veranstaltungen der Uni, wie z.B. eine Bibliotheksführung. Um einen Überblick über die anfangs unermesslich groß scheinende Stadt zu erhalten, empfehlen sich auch die Free-Walking-Tours durch Teile der Stadt, z.B. von ESN Paris.

Im Laufe der ersten Wochen habe ich außerdem ein **französisches Bankkonto** eröffnet. Als eingeschriebener Student der Uni Paris Nanterre ist dies meist kostenfrei möglich, jedoch natürlich nicht ohne den damit verbundenen Papierkram zu bewältigen. Da in Paris nahezu alles mit Kreditkarte gezahlt werden kann und dies bei vielen Banken im europäischen Inland mit keinen Gebühren mehr verbunden ist, ist eine Kontoeröffnung für lediglich ein Semester in Paris meiner Meinung nach nicht empfehlenswert. Obligatorisch ist ein französisches Konto lediglich, wenn das französische Wohngeld (CAF) beantragt wird, da dieses lediglich auf französische Konten überwiesen wird. (Das CAF wird unabhängig vom Einkommen der Eltern gewährt, und richtet sich nach der Höhe der Miete und des eigenen Einkommens). Da hierfür jedoch ebenfalls enorm viele Unterlagen eingereicht werden-, und Formulare ausgefüllt werden müssen (von der internationalen Geburtsurkunde bis zu den Einkommensnachweisen des letzten Jahres), sollte man sich vorher gut überlegen, ob sich dieser Aufwand für 5 Monate lohnt.

Schließlich habe ich mich mit der Frage der besten **Transportmittelmöglichkeiten** auseinandergesetzt. Da sich die Uni Nanterre nicht mehr in Zone 1 befindet, lohnt es sich eine Metrokarte für alle 5 Zonen zu besorgen. Für die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel gibt es letztlich zwei sinnvolle Alternativen: zum einen können Studenten die sog. Imagine-R Karte beantragen. Diese kostet ca. 350 Euro für ein Jahr. Bleibt man nur ein Semester in Paris, lohnt es sich auch für 5 Euro die Navigo-Karte zu kaufen und auf diese jeden Monat ein Monatssticket für je 75 Euro zu laden. (Die Ausstellung des Navigo-Passes dauert lediglich ein paar Minuten, wird aber nicht an jeder Metro-Station vorgenommen.)

Tipp: Falls ihr euch für die Imagine-R Karte entscheidet, bestellt sie am besten schon vor eurer Anreise, damit ihr sie von Tag 1 an benutzen könnt und nicht noch eine Monatskarte zusätzlich kaufen müsst, da die Bearbeitung des Antrages meist länger als einen Monat dauert! Für die Ausstellung der Karte (Imagine-R und Navigo) benötigt ihr ein Passbild!

Studium an der Université Paris Nanterre

Der Uni-Alltag in Paris ist im Grundsatz vergleichbar mit dem Frankfurter Studentendasein: da es sich bei der Uni Nanterre ebenfalls um eine Campus Uni handelt, findet man sich sehr schnell zurecht.

Die **Kurse** im Rahmen des Jurastudiums an der Uni Nanterre werden ebenfalls einer von zwei „Arten“ zugeordnet: die Vorlesungen, sog. **CM** = *cours magistraux*, finden in den großen Amphi's statt (*amphithéâtre (m)* = Hörsaal) und verlangen mit einer Abschlussklausur am Ende des Semesters lediglich einen Leistungsnachweis. In den CM lesen die Professoren zwei bis drei Stunden aus seinem Skript vor, das die Studenten Wort für Wort auf ihren Laptops

mitschreiben. Power-Point Präsentationen, Skripte oder andere veranschaulichende Materialien gibt es in der Regel keine. Es herrscht, wie in Deutschland, keine Anwesenheitspflicht.

Die sog. **TD** (= *travaux dirigés*) - vergleichbar mit den Tutorien der Goethe Uni – finden hingegen in kleinen Gruppen statt und erfordern eine regelmäßige Anwesenheit und wöchentliche Leistungsnachweise. Ich habe lediglich CM besucht, da den Erasmus-Studenten aufgrund des hohen Niveaus von den TD abgeraten wird. Zudem habe ich drei semesterbegleitende **Sprachkurse** besucht (Oral, Écrit, Vie Culturelle), die auch sehr zu empfehlen sind.

Als Erasmus-Studenten kann man sowohl Bachelor-, als auch Masterkurse wählen. Ich habe mich jedoch auf Bachelorkurse beschränkt.

Tipp: nehmt insbesondere das Angebot an englischen Kursen wahr, v.a. wenn ihr eurem Schwerpunkt ein paar Glanzpunkte verleihen möchtet ;).

Der größte Unterschied zwischen dem deutschen und dem französischen Jurastudium ist vor allem die Herangehensweise: während meiner Zeit in Frankreich hatte ich kein einziges Gesetzbuch in der Hand. Die Professoren haben am Anfang des Semesters sogar ausdrücklich darauf hingewiesen, dass (zumindest in den CD) keine Gesetze vonnöten sind. Das Anschaffen von neuen Gesetzbüchern ist daher nicht erforderlich. Zudem habe ich in Paris keinen einzigen Fall gelöst. Der Stoff wird lediglich abstrakt vermittelt, was sich auch in den **Klausuren** niederschlägt: hier wird in der Regel kein Gutachten geschrieben, sondern es müssen lediglich Wissensfragen beantwortet werden.

Auch in den mündlichen Klausuren zieht man in der Regel ein Thema, über das man ein paar Minuten spricht und anschließend Fragen dazu gestellt bekommt. (Erasmus-Studenten erfahren meiner Erfahrung nach keine andere Behandlung als Pariser Studenten.)

Einige Schwierigkeiten im Hinblick auf mein Studium ergaben sich in meiner Klausurenphase aufgrund der **Demonstrationen** von Studenten, die sich gegen die Universitätsreformen von Macron aussprechen wollten. Infolge der Blockaden mussten viele Klausuren abgesagt und verschoben werden. Ob die jeweilige Klausur stattfand oder entfallen musste, wurde meist erst am Abend vorher, oder am selben Tag vor Ort bekannt. Positiv hervorzuheben ist dabei jedoch, dass insbesondere die Verantwortlichen des International Office in Paris alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um uns rechtzeitig zu informieren und uns zu helfen. Da die offiziellen Nachholtermine erst nach dem offiziellen Ende des Semesters stattfanden, musste für Auslandsstudenten, die Paris zu diesem Zeitpunkt schon verlassen hatten, eine andere Lösung gefunden werden. Es galt daher, sich bei jedem Professor zu erkundigen, ob, wann, wo und in welcher Form eine Ersatzklausur für Erasmus-Studenten stattfinden konnte. Diese Entscheidung oblag einzig dem jeweiligen Professor. Seiner Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt. Nachholtermine, insbesondere mündliche Klausuren fanden somit bspw. in Cafés, oder Kanzleien statt. In einigen Fächern haben die Professoren als Ersatz jedoch lediglich die Möglichkeit einer mündlichen Klausur in Aussicht gestellt. Wollte man also nicht auf den regulären Nachschreibetermin nach dem offiziellen Ende des Semesters warten, musste man in den sauren Apfel beißen und sich einer mündlichen, statt einer schriftlichen Prüfung unterziehen.

Leben in Paris: Sehenswürdigkeiten, Restaurants und Kurztrips

Die Stadt Paris in wenigen Sätzen zu beschreiben ist schier unmöglich. Es gibt wohl kaum eine andere Stadt, in der es eine solche Vielzahl an Attraktivitäten gibt wie in Paris. Hinzu kommt, dass viele der Museen und Schlösser für europäische Studenten unter 25 Jahren entweder kostenlos, oder zumindest ermäßigt sind.

Auch die Uni bietet ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm an, insbesondere in sportlicher Hinsicht (Eine Broschüre und Informationen hierzu erhält man am ersten Tag der

Einführungswoche). Ich zog es jedoch vor, am Eiffelturm und an der Seine entlang zu joggen oder den Montmartre zu bezwingen und habe den Unisport daher nicht wahrgenommen.

Darüber hinaus gibt es einige musikalische Veranstaltungen und Kulturtage, wie bspw. die „*journées du patrimoine*“, an denen die Türen sämtlicher Museen kostenlos offenstehen und Einblick in sonst verschlossene Gebäude gewährt werden. (Sogar der französische Präsident lädt an diesen beiden Tagen im Jahr die Bevölkerung in seine Residenz, dem Palais de l'Élysée, ein.) An den „*Journées Particulières Louis Vuitton*“ wurden einmalig kostenlose Führungen durch die großen Modehäuser, wie Dior oder Givenchy, angeboten (die Wartezeiten einer solchen Führung liegen allerdings nicht unter 2h). Es empfiehlt sich, sich bereits zu Beginn des Auslandssemesters über solche Angebote zu informieren.

Nicht umsonst gilt Paris aber nicht nur als die Stadt der Mode, sondern auch als Schlemmerparadies. Ob Cafés, Boulangerien, Pâtisseries, Chocolatiers, Restaurants oder Bars – an jeder Ecke verfällt man Macarons, Croissants, Falafel (v.a. im Marais) oder einfach nur dem Charme eines Cafés.

Tipp: sehr hilfreich und inspirierend waren für mich hierfür foodblogger oder die Beiträge anderer Pariser Erasmuskommilitonen auf Instagram, durch die ich auf das ein oder andere nette Café oder Restaurant gestoßen bin.

Während meines Auslandssemesters habe ich Paris jedoch nicht nur in seiner sonst so harmonischen Atmosphäre erlebt, sondern auch andere Seiten der Stadt kennengelernt. Insbesondere an den Samstagen kurz vor und nach Weihnachten, an denen die „Gilets jaunes“ durch die Straßen zogen und demonstrierten, war die Stadt kaum wiederzuerkennen. Paris ist eben immer für eine Überraschung gut.

Da Paris verkehrstechnisch auch sehr gut angebunden ist, bietet es sich darüber hinaus an, insbesondere an Wochenenden oder unifreien Tagen kurze Städtetrips zu machen und so das ganze Land etwas besser kennenzulernen (Lille und Bordeaux sind wirklich sehr zu empfehlen).

Tipp: über „Ouigo“ findet man oft schnelle Zugverbindungen für unter 10 Euro!

Für einen solchen Kurztrip eignete sich vor allem die Ferienwoche im November, die ich unter anderem auch dazu genutzt habe für ein paar Tage nach Barcelona zu fliegen und ein paar Punkte auf meiner Paris-to-do-Liste abzuarbeiten. Generell gibt es in Paris aber so viel zu entdecken, dass ein Semester dafür kaum ausreicht.

Fazit

Auch wenn es im Laufe der Vorbereitung und der Zeit in Paris zu einigen Schwierigkeiten und Rückschlägen kommen kann, sollte man sich davon nicht abschrecken lassen. Spätestens wenn man an einem sonnigen Spätsommertag an der Seine entlangläuft oder in der weihnachtlich geschmückten Avenue Montaigne seinen Augen kaum trauen kann wird man merken, dass sich der Aufwand auf jeden Fall gelohnt hat.

Ich bin dankbar für alle Erfahrungen die ich machen durfte. Im Nachhinein kann ich auch über die „negativen“ schmunzeln – letztlich sind es doch gerade diese, die das Auslandssemester erst so richtig erzählenswert machen. Oder könnte ich sonst erzählen, dass ich auf meine mündliche Klausur 4,5 Stunden warten musste?! Hat mich das genervt? – Auf jeden Fall. Konnte ich mich schließlich in der Klausur konzentrieren? – Wohl kaum. Weiß ich nun die Organisation in Frankfurt umso mehr zu schätzen? – Oh ja. Also wagt den Schritt! Macht Erfahrungen, die euch nicht mehr genommen werden können und verliebt euch in die schönste Stadt der Welt!